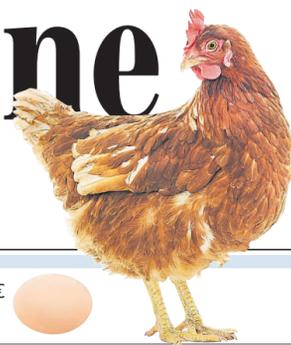


Märkische Allgemeine



Brandenburger Kurier



14./15. FEBRUAR 2015 | BRB - A 09379

NR. 38 | 70. JG. | 1,50 €

Bauern wollen Vorkaufsrecht für Ackerland

Summt – Brandenburger Landwirte fordern angesichts steigender Preise für Ackerland ein Vorkaufsrecht für ortsansässige Bauern. Der Hektar Agrarland habe sich in der Mark seit 1995 von rund 3500 Euro auf etwa 8500 (2013) verteuert, hieß es gestern auf der Jahresversammlung des Deutschen Bauernbundes in Summt (Haveland). Die ostdeutschen Landesregierungen als Eigentümer müssten da tätig werden.

Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) kündigte für die laufende Legislaturperiode Verbesserungen an. Ingo Senftleben, CDU-Fraktionschef, warf der Landesregierung vor, den Vorstoß seiner Fraktion für ein Vorkaufsrecht mit fadenscheinigen Argumenten abzulehnen. Die Grünen-Landtagsfraktion will Mitte März im Landtag einen Antrag für einen Stopp des Verkaufs von Landesflächen einbringen.

Schallschutz am BER erst nach Jahren?

Schönefeld – Die Umsetzung des Schallschutzprogramms für die BER-Anrainer wird Jahre dauern. Bislang seien nicht einmal zehn Prozent der Anwohner vor Lärm geschützt, heißt es in einer Stellungnahme des Verbands deutscher Grundstücksnutzer (VGDN) zur Sondersitzung des BER-Ausschusses am Montag. Indes will die Deutsche Umwelthilfe wegen der Wannsee-Flugroute des BER vor das Bundesverfassungsgericht ziehen. **gel** **Brandenburg**

Gerber fordert gerechtere Strompreise

Potsdam – In einem Brief an Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel hat dessen Brandenburger Amtskollege Albrecht Gerber (beide SPD) eine gerechte Lastenverteilung bei der Energiewende gefordert. Wo stark in erneuerbare Energien investiert werde, seien die Betriebskosten zur deren Integration höher. Das führe wegen der hohen Netzentgelte zu überproportional hohen Strompreisen im Osten, schrieb Gerber. **gel**

Zwei Drittel der Märker lehnen Pegida-Ziele ab

Frankfurt (Oder) – Die islamkritische Pegida-Bewegung stößt bei rund zwei Drittel der Brandenburger auf wenig oder kein Verständnis. Das ergab eine Umfrage von infratest dimap im Auftrag von „Märkischer Oderzeitung“ und RBB. 30 Prozent äußerten großes oder sehr großes Verständnis.



Liebe Liebende ...

... heute ist Valentinstag. Und Ricky Wenzel (27) aus Potsdam hat natürlich daran gedacht. Vor rund einem Jahr hat er Sarah Peterson (23) sein

Herz geschenkt, und heute wollen beide ihr junges Glück feiern. Der Valentinstag geht auf den der Liebe zugeweihten christlichen Märtyrer Va-

lentinus zurück, der einst seinen Kopf verlor – allerdings nicht einer Dame wegen, sondern durch Schwerteinwirkung. **FOTO: J. STÄHLE**

Verfassungsgericht stärkt Rechte von Scheidungskindern

Potsdamer Richter folgen bei Umgangsregelung dem Wunsch eines elfjährigen Mädchens

Von Marion Kaufmann

Potsdam – Jugendämter und Familiengerichte dürfen den Willen des Kindes bei Umgangsregelungen nicht übergehen. Zu diesem Urteil mit Präzedenzcharakter kommt das Landesverfassungsgericht Brandenburg. Die Potsdamer Richter gaben dem Wunsch eines elfjährigen Mädchens nach, das seit 2010 auf Anordnung des Jugendamtes in einer Pflegefamilie lebte, aber lieber bei der leiblichen Mutter wohnen wollte. Das Verfassungsgericht hob damit Urteile des Amtsgerichts Brandenburg/Havel und des Brandenburgischen Oberlandesgerichts auf. Diese wollten das Kind nicht zur Mutter lassen, da diese womöglich den Kontakt mit dem geschiedenen Vater unterbinden könne.

„Die Trennung eines Kindes von seinen Eltern ist immer nur Ultima Ratio“, erklärte Gerichtspräsident Jes Möller gestern bei der Erläuterung des Urteils aus dem Vorjahr.

Um die Wegnahme eines Kindes aus der Familie zu rechtfertigen, müsse das seelische oder körperliche Wohl des Kindes „nachhaltig gefährdet“ sein, befand das Gericht einstimmig. Die Unterbringung des Mädchens in einer Pflegefamilie nur damit zu begründen, dass die Eltern sich über das Umgangsrecht streiten, reiche nicht aus. Zu-

dem hätten die Fachgerichte den Kindeswillen nicht in dem von der Verfassung gebotenen Maße berücksichtigt.

„Äußert das Kind den selbstbestimmten Wunsch nach umfangreicheren Umgangskontakten mit einem Elternteil, dann ist dieser als wesentlicher Gesichtspunkt bei der Umgangsregelung zu berücksichtigen“, heißt es in der Urteilsbegründung.



Der Präsident des Landesverfassungsgerichtes, Jes Möller. **FOTO: VOGEL**

Höchststand an erledigten Verfahren

92 Verfahren hat das Landesverfassungsgericht 2014 abgeschlossen, davon 85 Bürgerbeschwerden. Das ist der höchste Stand seit zehn Jahren. 68 neue Fälle gingen ein.

Die **Verfahrensdauer** beträgt im Schnitt sieben Monate.

Erstmals verhängte das Gericht Strafgeld: Die Gemeinden Breydin (Barnim), Schenkenberg (Uckermark) und Liebenwalde (Oberhavel) mussten je 2000 Euro zahlen, weil sie erneut Beschwerde gegen eine Abgabe von finanzstarken Kommunen einlegten, die das Gericht aber schon 2013 für rechtens erklärt hatte. **mak**

Nomen est omen

Wenn man im Zwischennetz nach einem Partner für den nächsten zwei- bis dreiwöchigen Lebensabschnitt sucht, dann muss man viel über sich preisgeben, um jemanden zu locken. Aussehen, Beruf, Einkommen und Humor sind wichtig. Aber der wichtigste Erfolgsfaktor ist der Name.

Wer online einen Decknamen aus der ersten Hälfte des Alphabets wählt – also von A bis M – wird am häufigsten „angeschaut“. Das fanden Wissenschaftler der Queen-Mary-Uni-

versität in London heraus. Die Forscher führen als Grund an, dass Erfolgsmaßstäbe wie Bildung und Einkommen mit Namen aus dem vorderen Teil des Alphabets in Verbindung gebracht würden. Gebildet und reich wären also Herr Aalinaspik oder Frau Bunsenbrenner, aber nicht Herr Ypsilanti oder Frau Zett.

Die Wissenschaftler entdeckten zudem, dass Männer auf Profil-Namen reagieren, die äußere Attraktivität signalisieren – wie

„Blondine“ oder „Scharfe Schmitze“ oder „90-60-90“. Frauen dagegen bevorzugten Decknamen, die auf Intelligenz hindeuten – wie „Der Kluge“ oder „Der doppelte Kluge“ oder „Der Neunmal Kluge“. Auf Namen mit negativem Anklang wie „Der nicht so Kluge“ oder „Der Hirnamputierte“ sollte verzichtet werden. Es sei denn, Sie sind nicht so klug oder hirnamputiert.

Weil Sie dann nämlich zusätzlich auch aufrichtig sind und somit sympathisch. Und die Forscher sagen: Sympathie ist attraktiver als akademischer Erfolg. **max**

Krankenhaus in Perleberg entlässt verurteilten Arzt

Perleberg – Der in Schleswig-Holstein wegen eines Behandlungsfehlers zu einer Bewährungsstrafe verurteilte Chefarzt ist nicht mehr in Brandenburg tätig. Man habe sich mit sofortiger Wirkung einvernehmlich voneinander getrennt, sagte gestern der Geschäftsführer des Kreiskrankenhauses Prignitz in Perleberg. Zuvor war der Mann Chefarzt einer Klinik im Süden Schleswig-Holsteins gewesen.

Der Mediziner war am Mittwoch in Norderstedt wegen des Todes

einer 67-Jährigen nach einer Operation zu einer Bewährungsstrafe von zehn Monaten und einer Geldstrafe von 8000 Euro verurteilt worden. Nach Auffassung des Gerichts war es in Selbstüberschätzung des Arztes 2011 zu verhängnisvollen Fehlern gekommen. Vor der Operation einer Leberzyste hatte der Mediziner auf eine genaue Diagnostik durch eine Computertomographie verzichtet. Zudem nähte er die falschen Venen zu, um Blutungen zu stoppen.

Landleben bei Sat 1

In Zeesen (Dahme-Spreewald) spielt die neue Reality-Show „Newtopia“ von Sat 1. 15 Kandidaten müssen in einfachsten Verhältnissen überleben. In einer Scheune ohne Strom, mit 25 Hühnern und zwei Kühen. Wie das geht, ist täglich im Fernsehen zu sehen. **Blitzpunkt**

MAZ

THEMEN DES TAGES

BRANDENBURG/H.

Heißer Kampf um kalte Stahlmasten

Die Interessengemeinschaft „IG Freunde des Stahlstadions“ kämpft weiter um den Erhalt der vier großen Lichtmasten im Stadion am Quenz. Die Stadtverwaltung hingegen will die Wahrzeichen abreißen. Eine Sanierung der Masten würde rund 450 000 Euro kosten. **Lokalteil**

BRANDENBURG/H.

In wenigen Sekunden zum Schlafplatz

Die Stadtmarketing- und Tourismusgesellschaft startet ein elektronisches Reservierungssystem. Damit soll es Gästen in Zukunft leichter fallen, eine Unterkunft in der Havelstadt zu finden. Über 100 Betriebe sind schon im System erfasst, bis zur Buga sollen es mehr als 200 sein. **Lokalteil**

HANDEL

TTIP verunsichert märkische Unternehmen

Werden deutsche Standards geopfert? Das Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA stößt in Brandenburg auf geteiltes Echo. **Leitartikel und Wirtschaft**

GESELLSCHAFT

Besuch beim Schraubenmilliardär

Schraubenmilliardär Reinhold Würth ist unter den Top Ten der deutschen Reichen die Nummer sieben. Wie fühlt es sich an, so viel Geld zu haben, dass es im Grunde keine Rolle mehr spielt? **Journal**

FUSSBALL

Bundesliga



4 : 2



Borussia Dortmund – FSV Mainz 05



Heute auf www.MAZ-online.de

Ob Ausbildung oder Arbeitsplatz für Quereinsteiger – über 16 000 Stellenangebote. **MAZjob.de**
Mieten oder kaufen, Haus, Wohnung oder Gewerbe. Angebote bequem per E-Mail. **MAZimmo.de**

SO ERREICHEN SIE UNS

Redaktion 0331 | 2840-0
Anzeigen 0331 | 2840366
E-Mail kontakt@MAZ-online.de

Vertrieb 0331 | 2840377
Zentrale 0331 | 2840-0
www MAZ-online.de